

Erfahrungsbericht National Taiwan University (Taipeh)

STUDIUM AN DER GASTUNIVERSITÄT

An welcher Hochschule haben Sie Ihr Auslandssemester verbracht? Warum haben Sie sich für diese Hochschule in diesem Land entschieden?

Ich habe meine zwei Auslandssemester an der National Taiwan University in Taipeh verbracht. Die NTU ist die renommierteste Universität in Taiwan und es gab bei dem Austauschprogramm, an dem ich teilgenommen habe, auch nur die Möglichkeit an diese Uni zu gehen. Jedem, der Wahl hat, würde ich aber auch dazu raten die NTU zu wählen. Nicht nur hat sie einen wunderschönen Campus mitten in Taipeh, sondern sie bietet auch zahlreiche Kurse auf Englisch an. Des Weiteren bietet die NTU auch eine Vielzahl von Sprachkursen an, um Chinesisch zu lernen. Ich hatte, außer in den Semesterferien, durchgängig 10 Stunden Chinesischunterricht in der Woche, wodurch ich sehr schnell Fortschritte gemacht habe. Auch gibt es sehr viele andere Austauschstudenten an der NTU, sodass man sehr leicht neue Menschen kennenlernt.

Gab es große Unterschiede zu Ihrer Heimathochschule? Inwiefern?

Die größten Unterschiede gab es tatsächlich im Hörsaal und bei der Kurswahl. Die Kurse waren deutlich kleiner als in Heidelberg. Ich war es gewöhnt mit mehreren hundert Studenten in einem riesigen Saal zu sitzen. An der NTU sitzen maximal 50 Studenten in einem Hörsaal. Das liegt auch daran, dass jeder Kurs eine Obergrenze an Studenten hat, sodass man bei der Kurswahl etwas Glück beim Losverfahren braucht, um die in die Kurse reinzukommen, für die man sich angemeldet hat. Nachdem die Kurswahlergebnisse erschienen sind, hat man aber auch die Möglichkeit Professoren eine Mail zu schreiben, um zu versuchen noch einen Platz in einem Kurs zu bekommen. In der Regel sind die Professoren sehr nett und lassen einen trotzdem am Kurs teilnehmen. In Heidelberg kannte ich dieses System nicht. Dort kommt man in jeden Kurs rein, für den man sich anmeldet.

Wie haben Sie sich auf Ihren Auslandsaufenthalt vorbereitet?

Die Vorbereitung auf meinen Auslandsaufenthalt viel sehr kurz aus, da ich durch Corona erst 3 Wochen vor meinem Flug Bescheid bekommen habe, dass ich ein Visum bekomme. Dieses Visum habe ich dann bei einer der Vertretungen Taiwans beantragt und abgeholt.

Ansonsten ist es sinnvoll vor dem Auslandsaufenthalt einen Sprachkurs für Chinesisch zu belegen. Das hilft nicht nur im Alltag vor Ort, sondern man kann auch direkt an der NTU in ein höheres Kurslevel einsteigen. Die

Anfängerkurse haben leider ein sehr langsames Tempo, sodass man bei den Kursen für Fortgeschrittene deutlich mehr lernt.

Zu empfehlen ist auch, dass man sich eine Kreditkarte zulegt, mit der man kostenlos Geldabheben kann. Ansonsten zahlt man sehr hohe Gebühren. Zudem ist es ratsam, sich wetterfeste Klamotten mitzunehmen, denn es regnet sehr viel, insbesondere in Taipeh.

Würden Sie die Gasthochschule weiterempfehlen? Warum oder warum nicht?

Ich würde die NTU in jedem Fall weiterempfehlen. Neben den bereits genannten Vorzügen, wie Sprachkurse, viele Austauschstudenten, dem schönen Campus und den vielen sehr lehrreichen Lehrveranstaltungen auf Englisch, habe ich es sehr genossen auf eine Universität in Taipeh zu gehen. Es gibt auch sehr viele Universitäten in den anderen kleineren Städten, die auch sehr gut sind, aber gerade, was Freizeitmöglichkeiten betrifft, hat Taipeh doch nochmal deutlich mehr zu bieten als andere Städte in Taiwan. Ich studiere Jura und das Angebot an Kursen hat mich sehr beeindruckt. Die Themen waren sehr interessant. Insbesondere wurde sehr viele aktuelle Themen besprochen, die gerade mit Bezug zu der politischen Lage zwischen China und Taiwan sehr spannend waren. Die NTU hat auch jedes Semester viele Gastprofessoren aus der Ganzen Welt. Besonders interessant für mich war, dass es Vorlesungen zu Rechtsgebieten gab, die in Deutschland nur eine Nebenrolle spielen, etwa habe ich eine Vorlesung über Medizinrecht besucht. Alles zusammen wurde mir eine komplett neue Perspektive auf die Rechtswissenschaft eröffnet und ich konnte viel lernen.

LEBEN IM GASTLAND

Ist es Ihnen schwer gefallen, sich in Ihrem Gastland einzufinden? Was hat Sie am meisten überrascht?

Ich hatte es mir deutlich schwieriger vorgestellt, mich einzufinden, als es dann der Fall war. Obwohl mein Chinesisch am Anfang noch nicht so gut war, hatte ich kaum Kommunikationsprobleme, weil sehr viele Menschen in Taiwan Englisch sprechen. Auch öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr einfach zu benutzen. Man braucht nur eine Easy Card, die schon in den Studentenausweis integriert ist. Mein wichtigstes Hilfsmittel war aber trotzdem Google Maps. Dadurch, dass die App einem direkt die Busnummern und Abfahrtszeiten sagt, kann man eigentlich nichts falsch machen.

An das Essen in Taiwan musste ich mich erst einmal gewöhnen, weil es selbstverständlich sehr verschieden ist im Vergleich zu dem Essen in Deutschland. Aber man muss sich einfach mal durchprobieren und wird dann merken, dass die taiwanesischen Küche sehr viel zu bieten hat. Mein Lieblingsessen war Xiaolongbao.

Eine meiner größten Sorgen war, dass es womöglich etwas einsam werden könnte. Das war schlussendlich aber überhaupt nicht der Fall. Dadurch dass man so viele neue Menschen kennenlernt, ist es sehr einfach Freundschaften zu schließen. Auch hat man viel Freizeit und kann Dinge unternehmen, wodurch sich Freundschaften auch sehr schnell festigen.

Welches Erlebnis ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Es ist mir besonders ein Erlebnis in Erinnerung geblieben. Ich habe mit zwei Freunden eine Wanderung ca. 4 Stunden von Taipeh entfernt gemacht. Wir haben deutlich länger gebraucht, als von uns plant, sodass wir den letzten Bus zurück nach Taipeh verpasst haben. Bevor wir uns überhaupt einen neuen Plan ausdenken konnten, hat uns ein Taiwaner, ohne von unserem Problem zu wissen und uns jemals vorher gesehen zu haben, gefragt, ob wir auch zurück nach Taipeh müssen und uns mitgenommen. Das ist nur eine von vielen Situationen, in denen mir Menschen in Taiwan geholfen haben. Insgesamt sind Taiwaner sehr freundlich und hilfsbereit.

Welchen Tipp würden Sie anderen Stipendiatinnen oder Stipendiaten geben, die in dieses Gastland reisen?

Der wahrscheinlich wichtigste Tipp ist, dass man länger als ein Semester bleiben sollte und das gleich aus mehreren Gründen. Erstens ist es unmöglich Chinesisch in einem Semester zu lernen. Selbst wenn man Vorkenntnisse hat, reicht ein Semester nicht aus, um diese entscheidend zu vertiefen. Das liegt zum einen an den traditionellen Schriftzeichen, die Taiwan benutzt und zum andern daran, dass die Taiwaner Wörter anders aussprechen, als Chinesen, sodass man Zeit braucht, um sich daran zu gewöhnen.

Der zweite Grund ist, dass Taiwan sehr viel zu bieten hat, sodass man, wenn man möglichst viel sehen möchte, sonst keine Zeit mehr hat die Sprache zu lernen.

Ansonsten empfehle ich jedem, Wanderschuhe mitzunehmen, denn Taiwan hat großartige Wandergebiete. Es gibt Trails in allen möglichen Schwierigkeiten. Teilweise benötigt man Genehmigungen der Behördenden. Das gilt insbesondere für den höchsten und den zweithöchsten Berg Taiwans. Beide liegen knapp unter 4000m und sind damit immerhin 500m höher als der höchste Berg Österreichs. Die Genehmigungen sind aber insbesondere für Ausländer relativ leicht zu bekommen, da Ausländer nicht in das Losverfahren müssen, wie die Taiwanesen. Wandern ist unter den Taiwanesen sehr beliebt. Leider gibt es aber keine Almen, wie in den Alpen, weshalb man insbesondere bei den 2-Tagestouren sich gut überlegen sollte, was man zu essen mitnimmt.

Auch sollte man unbedingt eine der Inseln Taiwans besuchen. Die Unterwasserwelt ist sehr beeindruckend. Man kann Schildkröten und alle möglichen Fischarten entdecken. Es werden Tauchkurse angeboten, aber man kann auch einfach einen Schnorchel benutzen.

Zu guter Letzt kann ich jedem sehr das ICL-Programm empfehlen. Das ist ein Programm, bei dem ausländische Studierende jede Woche über Skype eine Unterrichtsstunde mit Schülern aus Taiwan haben. Jeder der bei dem Programm teilnimmt hat einen taiwanesischen Partner, der ebenfalls Student ist und insbesondere beim Übersetzten hilft. Bei dem Programm geht es um kulturellen Austausch. Jede Woche wird über ein anderes Thema gesprochen. Man selbst erzählt den Kindern über die Kultur des eigenen Heimatlandes (Essen, Sehenswürdigkeiten, Feste usw.) und die Kinder entsprechend über Taiwan. Besonders cool an dem Programm ist, dass man an kostenlosen Trips zu den Schulen teilnehmen und so die Kinder persönlich kennenlernen kann und gleichzeitig mehr von Taiwan sieht.

PERSÖNLICHES FAZIT UND AUSBLICK

Welche Erwartungen hatten Sie an das Studium im Ausland? Haben sich diese erfüllt?

Meine Hoffnungen wurden eigentlich alle erfüllt. So ist der Chinesischunterricht sehr gut und sorgt dafür, dass man schnell Fortschritte macht. Die anderen Kurse, die ich belegt habe, waren auch alle sehr interessant und das Englisch der Professoren war auch sehr gut. Das Einzige, womit ich nicht so viel anfangen konnte, war das in den Sprachkursen viel Zeit damit verbracht wird, das Schreiben von Schriftzeichen zu lernen. Ich persönlich hatte immer mehr Freude daran, Sprechen und Lesen zu lernen und halte es auch für wichtiger.

Besonders großartig ist, dass man an der Uni Studierende aus der ganzen Welt kennenlernt. Das war für mich etwas ganz besonders, weil man dadurch nicht nur viel über die taiwanesischen Kultur, sondern eben auch über allen möglichen anderen Kulturen auf der ganzen Welt. Ich habe, während meinem ganzen Studium in Taiwan sehr viele neue Freundschaften schließen können.

Im Nachhinein betrachtet, was waren die wichtigsten Lessons Learned, die Sie aus dieser Zeit im Ausland für Ihr Leben mitnehmen?

Taiwan war die coolsten Erfahrungen, die ich bisher gemacht habe und ich habe es zu keinem Zeitpunkt bereut, nach Taiwan gekommen zu sein. Es ist ein wunderschönes Land und ich habe so viele spannende Menschen kennengelernt. Man sollte sich auf keinen Fall davon abschrecken lassen, dass es so weit weg von Deutschland ist. Natürlich wird man Weihnachten mal nicht wie üblich verbringen und Familie und Freunde eine Weile nicht sehen, aber ich hatte für mich das Gefühl, dass es Zeit war meine Komfortzone mal zu verlassen, um etwas komplett Neues kennenlernen zu können.